

Vorwort (zur deutschen Ausgabe)

Zukertort – in meiner jugendlichen Begeisterung für das Schachspiel übte dieser ungewöhnliche Name eine außerordentliche Faszination auf mich aus. Stundenlang habe ich an der unglaublichen Schlußkombination in jener Begegnung aus dem Londoner Turnier 1883 gegen Joseph Henry Blackburne geknobbelt, die Rudolf Teschner in seinem Büchlein *Meisterspiele* als „eine der schönsten Partien des vergangenen Jahrhunderts“ bezeichnete.

Doch meine Bewunderung beschränkte sich nicht nur auf die Schachtaten des Jan Herman (später dann Johannes Hermann) Zukertort, sondern galt auch den außerordentlichen Fähigkeiten dieses „Universalgenies“ und den zahlreichen Geschichten und Legenden, die sich um seinen Namen rankten. Umso tragischer erschien es mir damals, daß Zukertort seine Chance, Wilhelm (William) Steinitz zu besiegen und damit erster offizieller Schachweltmeister zu werden, scheinbar knapp verpaßte und bald darauf als „gebrochener Held“ allzu früh verstarb.

Natürlich hat sich mein verklärtes Bild vom „genialen“ Zukertort im Laufe der Jahre beträchtlich gewandelt, aber stets habe ich bedauert, daß keine umfassende biographische Würdigung vorlag, die sich mit dem Weltenbürger Johannes Hermann Zukertort und seinem tatsächlichen Lebensweg kritisch auseinandersetzte. Das schwedische Buch von Anton Olson aus dem Jahre 1912 (F. Englands Förlag, Stockholm) ist eine reine Partiensammlung mit einem knappen (und fehlerhaften) Lebenslauf und auch Jimmy Adams schafft in seinem viel umfänglicheren, durchaus beeindruckenden Werk *Johannes Zukertort – Artist of the Chessboard* (Caissa Editions, Yorklyn, DE, 1989) durch ausschließliche Verwendung schachhistorischer Quellen kaum Klarheit um Zukertorts schillernde Persönlichkeit.

Es ist somit ein besonderes Verdienst der polnischen Autoren Cezary W. Domański (Lublin) und Tomasz Lissowski (Warschau), daß sie sich entschlossen, nach jahrelanger mühsamer Quellensuche eine mit zahlreichen Dokumenten belegte Biographie des in Lublin geborenen Schachmeisters aufzuzeichnen und dabei auch jene Legendenbildungen aufzuklären, die seit vielen Jahrzehnten in der Schachwelt kursieren.